

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Damen und Herren des Gemeinderates, Stefan Bruder als Vertreter der Presse sowie die Zuhörer. Er eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Gemeinderat beschlussfähig ist:

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, heute beraten und beschließen wir den Haushalt 2025 – auf Grundlage der Vorberatungen vom Januar, ergänzt um die zwischenzeitlich eingearbeiteten Veränderungen. An der Gesamtlage hat sich jedoch wenig verändert – die strukturellen Herausforderungen sind geblieben, teilweise verschärft.

Wir erleben derzeit, wie die kommunale Ebene immer mehr Aufgaben schultern muss, ohne dafür die nötigen Mittel zu erhalten. Ein Viertel der staatlichen Leistungen wird auf kommunaler Ebene erbracht – dafür stehen uns jedoch nur rund ein Siebtel der öffentlichen Finanzmittel zur Verfügung.

Dieses Ungleichgewicht ist nicht länger hinnehmbar. Es untergräbt unsere Handlungsfähigkeit, schränkt die kommunale Selbstverwaltung ein und lässt uns mit Aufgaben allein, die wir für das Gemeinwohl übernehmen. Die oft beschworene Konnexität – also das Prinzip "wer bestellt, bezahlt" – bleibt zu häufig Theorie.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache:

Der Ergebnishaushalt 2025 weist ein Defizit von 1,73 Mio. Euro aus. Wir können den Ressourcenverbrauch unserer Gemeinde nicht mehr durch laufende Erträge decken. Noch gelingt es, das Defizit durch Rücklagen aus Vorjahren auszugleichen – aber wie lange noch? Die Ursachen sind eindeutig: - die Kreisumlage bleibt trotz Reduzierung auf 4 Prozentpunkte eine massive Belastung - die Personalkosten steigen aufgrund gesetzlicher Vorgaben, tariflicher Abschlüsse und wachsender Aufgaben - gleichzeitig müssen wir abschreiben, weil wir in der Vergangenheit in Schulen, Kitas, Feuerwehr und Infrastruktur investiert haben. Trotzdem investieren wir – zielgerichtet und verantwortungsvoll. Der Finanzhaushalt sieht ein Volumen von ca. 9,97 Mio. Euro vor. Die Sanierung des historischen Rathauses samt Außenanlagen, die Erweiterung der Kläranlage und viele kleinere Maßnahmen sichern die Zukunft unserer Gemeinde.

Zur Finanzierung ist eine Kreditaufnahme von 3,7 Mio. Euro vorgesehen. Am Ende des Jahres verbleiben uns voraussichtlich nur noch 561.100 Euro an freier Liquidität. Die Luft wird dünner. Und doch: Dieser Haushalt ist kein Signal der Resignation. Im Gegenteil. Er ist ein Dokument des kommunalen Gestaltungswillens. Wir übernehmen Verantwortung – mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Aber wir sagen auch deutlich: So geht es nicht weiter. Die strukturellen Rahmenbedingungen müssen sich ändern, wenn wir auch in Zukunft das leisten sollen, was unsere Bürgerinnen und Bürger von uns erwarten – zu Recht.

Ich danke Ihnen allen für Ihre konstruktive Mitwirkung in den Haushaltsberatungen. Mein besonderer Dank gilt Mario Stutz und der Kämmerei für die gewissenhafte Umsetzung und Einarbeitung aller Veränderungen.

Lassen Sie uns diesen Haushalt gemeinsam auf den Weg bringen – klar in der Analyse, ehrlich in der Kommunikation, entschlossen im Handeln.“

## **TOP 1 Haushalt 2025 der Gemeinde Appenweier** **hier: Beschluss der Haushaltssatzung**

Der Vorsitzende führt in den Sachverhalt ein und erteilt anschließend Mario Stutz das Wort zur Vorstellung des Sachverhalts.

### **Sachverhalt:**

Der Haushaltsplan 2025 der Gemeinde Appenweier wurde in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 27.01.2025 vorberaten. Die Ergebnisse der Vorberatung wurden von Seiten der Verwaltung in den Haushaltsplan der Gemeinde Appenweier für das Haushaltsjahr 2025 eingearbeitet.

Elementarer Bestandteil des Haushaltsplanes ist die Haushaltssatzung. Diese ist gem. § 81 GemO vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung zu beraten und zu beschließen. Die vom Gemeinderat beschlossene Haushaltssatzung ist der Rechtsaufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen.

Insgesamt umfasst der **Ergebnishaushalt** 2025 ordentliche Erträge von 30.992.700 € und ordentliche Aufwendungen von 32.721.700 €. Entsprechend der vorliegenden Planung ist im Ergebnishaushalt für das Jahr 2025 von einem negativen Gesamtergebnis von **- 1.729.000 €** auszugehen. Dies bedeutet, dass es nicht möglich ist, den gesamten im Haushaltsjahr 2025 anfallenden Ressourcenverbrauch (Aufwendungen) durch entsprechende Wertezuwächse (Erträge) zu decken.

Für den Haushaltsausgleich bedeutet dies, dass die voraussichtlichen Fehlbeträge durch Überschüsse des (aktuell noch nicht festgestellten) ordentlichen Ergebnisses der Jahre 2019 bis 2023 ausgeglichen werden müssen.

Im **Finanzhaushalt** ergibt sich in der vorliegenden Planung aufgrund des negativen Ergebnisses im Ergebnishaushalt nur ein geringer Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 310.400 €. Somit werden im Jahr 2025 die Abschreibungen nur zu einem kleinen Anteil zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen erwirtschaftet.

Der Finanzhaushalt umfasst im Haushaltsjahr 2025 ein Investitionsvolumen von ca. 9,97 Mio. €. Die Dimension dieses Wertes begründet sich wesentlich durch die Großprojekte Sanierung des historischen Rathauses Appenweier mit Neugestaltung Rathausareal Appenweier und Sanierung der Kläranlage. Zur Finanzierung aller investiven Maßnahmen ist im Haushaltsplan 2025 unter der Berücksichtigung der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 4.097.200 € eine Kreditaufnahme in Höhe von 3,7 Mio. € vorgesehen.

Dementsprechend ergibt sich im Finanzhaushalt für das Jahr 2025 insgesamt im Saldo eine Liquiditätsabnahme von 1.867.300 €. Um die vorgeschriebene Mindestliquidität zu gewährleisten, stehen zum Ende des Haushaltsjahres 2025 voraussichtlich nur noch 561.100 € an liquiden Mitteln zur Verfügung.

Weiterhin problematisch bleibt der Ausblick auf die mittelfristige Finanzplanung. Die veranschlagten ordentlichen Ergebnisse sind durchweg weiterhin negativ. Außerdem sind in der mittelfristigen Finanzplanung in den Jahren 2026 – 2028 neue Kreditaufnahmen in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. € zur Finanzierung des vorgesehenen Investitionsprogramms eingeplant.

Insbesondere aufgrund der steigenden Abschreibungen in Folge der hohen Investitionen ist es Aufgabe von Verwaltung und Gemeinderat, die Ertragskraft des Ergebnishaushaltes in den kommenden Haushaltsjahren weiterhin substanziell zu verbessern, damit der gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsausgleich mittel- und langfristig gewährleistet werden kann.

Darüber hinaus bleibt es Zielsetzung der Gemeinde, die Neuaufnahme von Krediten im Gemeindehaushalt auf ein Minimum zu begrenzen. Hierfür wird es im Rahmen einer sparsamen, konsequenten und umsichtigen Haushaltspolitik auch weiterhin notwendig sein, zwischen erforderlichen und wünschenswerten Investitionsmaßnahmen zu unterscheiden.

#### **Diskussion:**

Uli Brudy berichtet zur geplanten Sanierung der Tartanbahn am Sportplatz Appenweier, dass die Förderanträge für den Sportstättenbau bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres für das Folgejahr eingereicht werden müssen. Daher kann mit einer Förderzusage frühestens im Mai 2026 gerechnet werden. Aufgrund dieser zeitlichen Vorgabe wird empfohlen, im Fall einer positiven Förderzusage die Ausschreibung im Spätjahr vorzunehmen, sodass ein Baubeginn im folgenden Frühjahr möglich ist. Daraus ergibt sich, dass ein Baubeginn im vorliegenden Fall frühestens im Frühjahr 2027 realisiert werden kann.

Von Seiten der Fraktionen werden jeweils Statements zum Beschluss der Haushaltssatzung abgegeben.

#### Klaus Sauer für die Fraktion der CDU:

„Leider gibt es bei der Haushaltserstellung für 2025 einige nicht so gute Dinge festzustellen. Im Ergebnishaushalt steht ein Minus in Höhe von 1.729.00 Euro, was aber durch die guten Ergebnisse aus den Jahren 2019 bis 2023 kein Problem ist, da wir von den positiven Ergebnissen zehren können.

Ich möchte festhalten, dass wir seit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrecht trotz negativer Planungen immer positive Jahresergebnisse einfahren konnten. Ob das so bleibt ist zu bezweifeln, da sprechen die konjunkturellen Rahmendaten eine andere Sprache. Es war uns gelungen die Verschuldung der Gemeinde im Kernhaushalt auf Null zurückzuführen und beachtliche Rücklagen zu bilden.

Beim Finanzhaushalt (Investitionshaushalt) haben wir mit dem Rathausneubau bzw. dem Umbau des alten historischen Rathauses sowie die Sanierung der Kläranlage große Maßnahmen zu finanzieren. Die notwendigen Zukunftsinvestitionen zwingen uns nun wieder eine Verschuldung einzuplanen. Leider haben wir kein Sondervermögen, das die in Berlin im Übrigen auch nicht haben. Somit finanzieren wir, wie die in Berlin auch, den Haushalt aus neuen Verbindlichkeiten, die wir in den kommenden Jahren wieder abtragen möchten. Immerhin haben wir für 2025 ein Investitionsvolumen von knapp 10 Millionen vorgesehen und es stehen ja noch erhebliche Summen aus 2024 zur Verfügung.

Besonders erwähnenswert ist aus meiner Sicht, dass wir für die Kleinkindbetreuung (Kiga und Vogelnest) alleine im Ergebnishaushalt (ohne Investitionen in bauliche Maßnahmen) einen Nettofinanzierungsbedarf in Höhe von über 4,5 Millionen Euro eingeplant haben. Das zeigt dass uns die Kleinkindbetreuung sehr viel wert ist. Zum Schluss möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass etliche Maßnahmen im HH 2025 vorgesehen sind, die 2025 mit Sicherheit gar nicht verwirklicht werden können. Dies belegt auch die hohe Summe an Übertragungen ins folgende Haushaltsjahr.

Hier sollten wir 2026 ein Augenmerk setzen, um den Ausführungstau unserer Maßnahmen nicht noch weiter ansteigen zu lassen, denn dies führt auch zu Ungenauigkeiten bei der finanziellen Planung für die kommenden Jahre.

Wir müssen mit dem HH 2025 zwar wieder zurück in die Verschuldung, aber wir haben damit alle unsere drei Rathäuser für die nächsten 20-30 Jahre zukunftsfähig gemacht. Das hält uns in den kommenden Jahren auch den Rücken ein großes Stück frei, z.B. für Investitionen in Kindergärten, Ganztagsbetreuung oder die sonstige Infrastruktur in der Gemeinde.“

#### Bernd Bürkel für die Fraktion der Freien Wähler:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Der Haushalt für das Jahr 2025 steht. Wir alle wissen, dass uns dieses Jahr vor besondere Herausforderungen stellt und auch die kommenden Jahre wirtschaftlich schwierig werden.

Die insgesamt negative Erwartungshaltung aufgrund der schlechten Wirtschaftslage und des anhaltenden Krieges in Europa lässt die Menschen mit Sorge in die Zukunft schauen.

Unsere Gemeinde muss in der Lage sein, auf Unvorhergesehenes zu reagieren und sie muss in der Lage sein, Appenweier auch für die Zukunft aufzustellen. Vereine und das Ehrenamt müssen weiterhin gefördert werden, das Leben für uns alle hier muss weiterhin lebenswert sein.

Kultur, Bildung, Sport, Verkehr, Sicherheit – das sind Punkte, die für Lebensqualität sorgen.

Der Ergebnishaushalt 2025 mit einem Gesamtvolumen von rund 30 Mio. EUR weist ein Defizit im ordentlichen Ergebnis in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro aus, welches wir über die Rücklage ausgleichen wollen, sowie ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 10 Mio. Euro. Im Planungszeitraum 2026 bis 2028 sind weitere Kreditaufnahmen zur Finanzierung des Investitionsprogramms in Höhe von rund 5,7 Mio. Euro vorgesehen.

Wir investieren weiter in unsere Infrastruktur wie in Kanal- und Straßensanierungen, die Sanierung der Kläranlage mit 16 Mio. Euro, die Rebstockhalle in Nesselried mit 1,3 Mio. Euro oder die Ortsverwaltung in Nesselried mit 0,9 Mio. Euro.

Wir investieren in unsere Zukunft bei den Kleinsten, sprich in die Kleinkindbetreuung, KiTa's und die Grundschulen. Wir investieren in den Brand- und Katastrophenschutz unserer Bürgerinnen und Bürger, z. B. in dem wir unsere Feuerwehr mit einem neuen Ersatz-Fahrzeug mit hochwertiger Ausrüstung ausstatten.

Im Gemeindehaushalt haben wir einerseits Aufgaben von Land und Bund, die nicht komplett vom Land und Bund finanziert werden und eben den Gemeindehaushalt direkt belasten. Andererseits haben wir wesentliche „Aufwandsblöcke“ – z. B. die Erhöhung der Kreisumlage um 4 %, die Bauunterhaltung (mit bis zu 40% Kostensteigerung seit 2020), der KiTa-Defizitausgleich und die Personalkosten – die erheblich stärker gestiegen sind als „die“ kommunale Einnahmeseite.

Mit über 52.000,00 Euro unterstützen wir die Jugendarbeit, mit über 80.000,00 Euro die Vereinsarbeit, denn wir wissen, dass diese Mittel dort sehr gut „angelegt“ sind. Jeder Euro ist es wert und man kann gar nicht gegenrechnen, was man für dieses ehrenamtliche Engagement dafür bekommt. Gesellschaftlicher Zusammenhalt geht ganz viel über das Ehrenamt und das zeichnet uns Appenweierer auch aus!

Die Kosten für die historische Rathausanierung haben die Rücklagen aus den Vorjahren stark beansprucht und stellt die Gemeinde vor weitere finanzielle Hürden. Samt Rathausneubau belaufen sich die Kosten auf 19,5 Mio. Euro.

Die Verhältnismäßigkeit zwischen Denkmalschutz und Kosten ist längst nicht mehr gegeben. Die schlechte Haushaltslage erschwert künftige Investitionen. Es ist die Zeit gekommen, in der wir uns auf die Pflichtaufgaben konzentrieren müssen.

Damit sich die Kommunen nicht kaputtsparen, plädieren wir Freien Wähler dafür, dass die verabschiedeten Milliardenpakete mit der Finanzausstattung des Bundes und der Länder auch bei den Gemeinden ankommen, damit wir wieder finanziell besser ausgestattet werden.

Damit es dort ankommt wo es dringend gebraucht wird - in unseren Grundschulen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs der Ganztagschule oder der Kinderbetreuung mit den Kitas. Ein drängendes Anliegen der Freien Wähler ist diesbezüglich auch die baldige Richtungsentscheidung bzgl. Kauf des bisherigen Geländes mit anschließender Sanierung oder einem Neubau des St. Martin-Kindergartens in Urloffen.

Zukunftsthemen werden künftig auch die Restaurierung und die Investitionen in „alte Bestandsgebäude“ sein, wie die Zimmerner Wallfahrtskirche, die „Alte Schule“ in Urloffen oder die „Alte Schule“ im Kirchenwinkel Appenweier, sowie „das Rathaus 2“ in Appenweier.

Deshalb: Wir stimmen der Verwaltungsvorlage vom 24.03.25 und somit der Haushaltssatzung der Gemeinde Appenweier für das Haushaltsjahr 2025, sowie der Finanzplanung und dem Investitionsprogramm für die Jahre 2026 - 2028 zu.

Jetzt bleibt mir noch, mich im Namen der Freien Wähler Fraktion bei der Verwaltung für die Ausarbeitung und Aufstellung des Haushaltsplanes 2025, sowie die gute Einführung in die Zahlen zu bedanken.“

Ludwig Kornmeier für die Fraktion Frauenliste/Die Grünen:

„Herr Bürgermeister

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen

Zum wiederholten Mal müssen wir einen Haushalt beschließen, in dem wir den Werteverzehr – sprich Abschreibung – nicht erwirtschaften können. Wir sind hier nicht die Einzigen in der Ortenau. Fast schon ist es die Regel in Städten und Gemeinden.

Mittelfristig sehen wir hier die Problemlösung nicht in der Gemeinde sondern im größeren Umfeld.

Große Hoffnung macht uns das Konjunkturpaket, das von Bund demnächst aufgelegt werden wird. Dringend angegangene Investitionen in die Infrastruktur bei Bund, Land und Gemeinden sorgen hoffentlich für einen Wachstumsschub in unserem Land, von dem auch Kreis und Gemeinden z.B. über erhöhte Gewerbesteuererinnahmen profitieren.

Bei einer Unterdeckung von 1,7 Millionen im aktuell zu beschließenden Haushalt, ist die Schließung des Deltas über erhöhte Gewerbesteuererinnahmen in einer gut florierenden Wirtschaft durchaus realistisch.

Da wir die erwirtschafteten Abschreibungen im Folgejahr investiv nutzen können, wächst dadurch unser Spielraum im Finanzhaushalt - also für den investiven Bereich. Ich nenne hier nur die Baumaßnahmen im Zuge der verlässlichen Grundschule in Urloffen und der Kindergartenneubau in Urloffen, welche kurz und mittelfristig anstehen. Nicht zu vergessen sind hier auch die Sanierungsmaßnahmen am Nesselrieder Kindergarten und an der Halle in Nesselried.

Ich wünsche uns allen, dass die Prognosen führender Wirtschaftsinstitute eintreffen und wir wenigstens ins diesem Bereich optimistisch in die Zukunft schauen können.

Als exportorientiertes Land sind wir immer von der Weltweiten Nachfrage abhängig. Doch hilflos sind wir nicht. Deshalb kommt dieses schuldenbasierte Konjunkturpaket zur rechten Zeit. Wenn ich ganz optimistisch sein möchte, dann wünsche ich mir, dass von den zweckgebunden 100 Milliarden für die Länder und Kommunen auch in Appenweier in Form von Zuschüssen – z.B. im Raumprogramm bei der VG. etwas ankommt.

Dass wir in den kommenden Jahren in die Verschuldung gehen – sprich Maßnahmen über Kredite finanzieren müssen – sehe ich als altgedienter Gemeinderat nicht als Sündenfall. Das letzte Jahrzehnt hat uns hier verwöhnt, als wir fast alle Maßnahmen aus der Portokasse bezahlen konnten. Die Kredithöhe ist überschaubar und in normalen Zeiten kurz und mittelfristig tilgbar.

Wir als Grüne und Frauenliste sehen zwar dunkle Wolken am Himmel, aber durchaus hoffnungsvolle Entwicklungen, die für eine Besserung der finanziellen Verhältnisse sorgen können.“

Peter Leible für die Fraktion der SPD schließt sich seinen Vorrednern an und dankt Mario Stutz sowie der gesamten Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsplans 2026.

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Gemeinderat beschließt die Haushaltssatzung der Gemeinde Appenweier für das Haushaltsjahr 2025.
2. Der Gemeinderat beschließt die Finanzplanung und das Investitionsprogramm für die Jahre 2026 – 2028.

**Beschluss:** einstimmig.

## **TOP 2    Wirtschaftsplan 2025 des Eigenbetriebs Wasserversorgung** **hier:    Beschluss des Wirtschaftsplans**

Der Vorsitzende führt in den Sachverhalt ein und erteilt anschließend Mario Stutz das Wort zur Vorstellung des Sachverhalts.

### **Sachverhalt:**

Der Erfolgsplan und der Liquiditätsplan mit Investitionsprogramm für den Eigenbetrieb Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2025 wurden in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 27.01.2025 vorberaten.

Die Ergebnisse der Vorberatung wurden von Seiten der Verwaltung in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2025 eingearbeitet.

Entsprechend sind im **Erfolgsplan** Erträge in Höhe von 956.000 € und Aufwendungen in Höhe von 1.174.000 € vorgesehen. Folgerichtig ist für das Jahr 2025 von einem Fehlbetrag von 218.000 € auszugehen. Dieser wird durch Ergebnisüberschüsse aus Vorjahren ausgeglichen.

Im **Liquiditätsplan** sind Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 581.000 € eingeplant. Zur Finanzierung der investiven Tätigkeiten sind Kreditaufnahmen 2025 in Höhe von 580.000 € vorgesehen.

Der Finanzierungsmittelbestand zum Jahresbeginn 2025 in Höhe von 203.000 € verringert sich planerisch demnach um 169.100 € auf 33.900 € zum Jahresende 2025.

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Wasserversorgung beträgt somit zum 31.12.2025 voraussichtlich 3.207.665,06 €.

Der Wirtschaftsplan ist vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung zu beraten und zu beschließen. Der vom Gemeinderat beschlossene Wirtschaftsplan ist der Rechtsaufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Gemeinderat beschließt den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung der Gemeinde Appenweier für das Wirtschaftsjahr 2025.
2. Der Gemeinderat beschließt die Finanzplanung und das Investitionsprogramm für die Jahre 2026 – 2028.

**Beschluss:** einstimmig.

## **TOP 3    Ersatzbeschaffung eines Holder-Geräteträgers** **hier:    Auftragsvergabe**

Der Vorsitzende führt in den Sachverhalt ein und erteilt anschließend Uli Brudy das Wort zur Vorstellung des Sachverhalts.

### **Sachverhalt:**

Im Bauhof der Gemeinde Appenweier haben wir derzeit einen Holder Schlepper Baujahr 2013 mit ca. 3.600 Betriebsstunden. Dieser soll gemäß Fahrzeugkonzept wiederum durch einen Holder C 65 ersetzt werden.

Der Holder Geräteträger ist im Bauhof als Geräteträger für das Wasserfass, Frontkehrbesen, Düngestreuer, Winterdienst, Rasenigel und Rasenkehrmaschine im Einsatz.

Das Fahrzeug wurde beschränkt unter 3 Firmen angefragt. Nach technischer, wirtschaftlicher und rechnerischer Prüfung ergibt sich folgendes Ergebnis incl. 19% MwSt.

1. Firma Reiko GmbH, Freiburg	158.344,97 €
2.	166.079,97 €
3.	178.085,88 €

Das jetzige Fahrzeug wird verkauft.

**Diskussion:**

Ludwig Kornmeier möchte wissen, ob die bisher verwendeten Anbauteile für den Holder-Geräteträger auch mit dem neuen Modell kompatibel sind.

Uli Brudy bestätigt dies.

**Finanzierung:**

Im Haushalt 2025 stehen Mittel in Höhe 155.000 € zur Verfügung.

**Beschlussvorschlag:**

Die Firma Reiko GmbH hat mit 158.344,97 € das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Es wird vorgeschlagen die Firma Reiko GmbH mit der Lieferung zu beauftragen.

**Beschluss:** einstimmig.

**TOP 4 Fischereiverpachtung**

**hier: Fischgewässer Durbach, Neugraben einschließlich Steinbrunnengraben, Siebenbrunnengraben und Schwarzer Graben auf Gemarkung Appenweier**

Der Vorsitzende führt in den Sachverhalt ein und stellt fest, dass der Pachtvertrag das Fischgewässer Durbach nicht umfasst. Anschließend erteilt er Uli Brudy das Wort zur Vorstellung des Sachverhalts.

**Sachverhalt:**

Der Pachtvertrag für das Fischereirecht endete zum 31.12.2023.

Trotz mehrmaligem Ausschreiben konnte kein neuer Pächter gefunden werden.

Im Januar 2025 hat sich der bisherige Pächter, Bruno Vollmer zusammen mit Roland Keller aus Appenweier-Urloffen beworben. Sie möchten das Fischgewässer gemeinsam pachten.

Das Fischereirecht hat eine Gewässergesamtfläche von ca. 9.860 m<sup>2</sup>.

Die fischereigesetzliche Verpflichtung zur Hege nach § 14 des Fischereigesetzes für Baden-Württemberg wird ganz auf die Pächter übertragen. Diese sind zu einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Fischgewässers verpflichtet. Es dürfen nur heimische Fischarten eingesetzt werden.

Die vorgesehene Anzahl der Jahres-Erlaubnisscheine wird auf 5 Stück begrenzt. Unterpachtverträge sind ausgeschlossen.

Die Pächter möchten regelmäßige und nachhaltige Pflegemaßnahmen für ein ansprechendes und funktionierendes Biotopgewässer vornehmen. Bruno Vollmer ist als langjähriger Pächter des angegebenen Gewässers bekannt. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Appenweier erfolgte immer in einem guten Miteinander und ohne jegliche Schwierigkeiten.

Der jährliche Pachtpreis in Höhe von insgesamt 80,92 EUR (68,00 € zuzüglich 19 % Umsatzsteuer = 12,92 €) sollte nicht angehoben werden. Gründe hierfür sind der Rückgang der Fangergebnisse durch Fressfeinde, wie z.B. Kormoran und Graureiher, wie auch die Auswirkungen des Klimawandels (länger anhaltende Trockenwetterphasen, Erwärmung des Gewässers).

Die Verwaltung empfiehlt den Pachtvertrag, nach kleineren redaktionellen Anpassungen, inhaltlich wieder gleich, gemäß dem Musterpachtvertrag der Fischereibehörde, für die Dauer

von 12 Jahren abzuschließen. Nach Abschluss ist er dem Regierungspräsidium Freiburg als Fischereibehörde anzuzeigen.

Der Bezirksbeirat hat sich in seiner Sitzung vom 17.03.2025 einstimmig für den Beschlussvorschlag ausgesprochen.

Auf die Befangenheitsregelungen des § 18 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wird hingewiesen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat beschließt das Fischgewässer für 12 Jahre bis zum 31.12.2036 an die Herren Bruno Vollmer und Roland Keller zu verpachten. Die Verwaltung wird ermächtigt, einen Fischpachtvertrag abzuschließen.

**Beschluss:** einstimmig.

**TOP 5    Aufstellung Bebauungsplan „Blaulichtzentrum“, Appenweier nach § 2 BauGB  
hier:    Beschluss über Planvariante**

Der Vorsitzende führt in den Sachverhalt ein und erteilt anschließend Skadi Förster das Wort zur Vorstellung des Sachverhalts.

**Sachverhalt:**

Nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung am 02.12.24 den Vorentwurf zum Bebauungsplan Blaulichtzentrum gebilligt und die frühzeitige Beteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB beschlossen hat, wurde diese durchgeführt. Parallel wurden die Träger öffentlicher Belange angehört. Die eingegangenen Stellungnahmen werden im weiteren Verfahren ausgewertet und dem Gremium demnächst mit einem Abwägungsvorschlag und Beschluss zur Veröffentlichung gem. § 3 Abs. 2 BauGB vorgelegt. Zuvor muss nun noch darüber beschlossen werden, mit welcher Planvariante ins weitere Verfahren gegangen wird.

Planvariante A sieht die Einbindung des vorhandenen westlichen Wirtschaftsweges vor. Planvariante B geht ohne diese Einbindung aus.

Die Planvarianten unterscheiden sich hinsichtlich der Lenkung der Verkehrsströme sowie Anordnung der Parkplätze. Wie damals beschlossen, ging es ergebnisoffen mit beiden Planvarianten in die frühzeitige Beteiligung, um anschließend nach Anhörung der Fachämter zu entscheiden, welche die praktikablere ist.

Im Rahmen der Anhörung ging zu diesem Thema lediglich seitens des Landwirtschaftsamtes eine Stellungnahme ein. Demnach sind für das Landwirtschaftsamt beide Varianten denkbar, Variante B wird der Vorzug gegeben.

Die übrigen Fachämter nahmen hierzu keine Stellung.

Der Bezirksbeirat hat sich in seiner Sitzung vom 17.03.2025 für die Planvariante A ausgesprochen.

Auf die Befangenheitsregelungen des § 18 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wird verwiesen.

**Diskussion:**

Jörg Münch spricht sich im Namen der Fraktion Frauenliste/Die Grünen für die Planvariante A aus.

Jule Funken möchte von Jürgen Stäbler wissen, welche Planvariante von der Feuerwehr favorisiert wird.

Jürgen Stäbler antwortet, dass dies von Anfang an die Planvariante A gewesen sei.

**Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat beschließt mit Planvariante A ins weitere Verfahren zu gehen.

**Beschluss:** einstimmig.

**TOP 6 Bekanntgaben und Diverses**

1. Im Zeitraum vom 31.03. bis 04.04. findet der Schüleraustausch mit Montlouis-sur-Loire statt, bei dem 21 Schüler aus Frankreich erwartet werden.
2. Deutsche Bahn setzt zu Ostern umfangreiches Bauprogramm auf der Rheintalbahn um: Bei der Linie RB 26 kommt es bereits ab dem 28. März zu Ersatzverkehr zwischen Offenburg und Lahr. Ebenfalls ab dem 28. März halten Fernverkehrszüge nicht mehr in Offenburg, Fernverkehrskunden werden gebeten auf den Nahverkehr umzusteigen. Ansonsten konzentrieren sich die Arbeiten rund um Offenburg auf das Osterwochenende, von Karfreitag, 18. April, 21 Uhr bis Ostermontag, 21. April, 04:30 Uhr. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Deutschen Bahn unter [www.deutschebahn.com](http://www.deutschebahn.com).
3. Ab heute, 24.03.2025 beginnt im Gemeindewald die Betriebsinventur 2025 durch ein vom Land beauftragtes Unternehmen. Diese ist als Grundlage für das neue 10-jährige Forsteinrichtungswerk im Jahr 2026 erforderlich.

**TOP 7 Fragen und Anregungen der Einwohner und Bürger an den GR und die Verwaltung**

Keine Wortmeldungen aus dem Zuhörerbereich.